

Zahnbehandlung von Kindern: Österreich EU-weit unter Top Ten

Unterversorgung liegt laut Eurostat-Studie unter einem Prozent.



LUXEMBURG – In einem kürzlich veröffentlichten Report wurden Gesundheit und Zahngesundheit der Kinder innerhalb der EU erfasst. Wie der Vergleich zeigt, platziert sich Österreich bezüglich der zahnmedizinischen Versorgung unter den Top Ten, auf dem sechsten Rang. Die vom Statistischen Amt der Europä-

ischen Union, kurz Eurostat, bereitgestellte Studie basiert auf Daten des Ad-hoc-Moduls 2017 der EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen. Der Erhebung zufolge blieb bei 2,3 Prozent der Kinder unter 16 Jahren in der EU der Bedarf an zahnmedizinischer Versorgung ungedeckt.

Am besten war die Versorgung in Ungarn mit 99,7 Prozent, gefolgt von Kroatien und Deutschland. Alle drei Staaten liegen mit lediglich 0,1 Prozentpunkten sehr dicht beieinander. Insgesamt lag die Unterversorgung bei sieben Staaten unter einem Prozent – darunter auch Österreich mit 0,9 Prozent.

Am schlechtesten hat Lettland abgeschnitten. Dort blieb der Bedarf an zahnärztlicher Behandlung bei 7,3 Prozent der Kinder unerfüllt. Auch Portugal (6,0 Prozent), Spanien und Rumänien (jeweils 5,7 Prozent) haben diesbezüglich Nachholbedarf.

Im medizinischen Bereich lag der EU-Durchschnitt bei 1,8 Prozent

Unterversorgung – und damit etwas niedriger als im zahnmedizinischen Bereich. Hier hat Österreich die Nase vorn – die medizinische Versorgung der Kinder lag 2017 bei 100 Prozent. An zweiter und dritter Stelle stehen Deutschland mit 99,9 Prozent und Ungarn mit 99,8 Prozent. [DT](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

WIENER INTERNATIONALE DENTALAUSSTELLUNG
Wien, Messe Wien, 17./18. Mai 2019

MACHEN SIE MAL AUGEN STATT IMMER NUR ZÄHNE

SAVE THE DATE
17. | 18. Mai 2019

- Neuigkeiten von der Kölner IDS 2019
- Überblick die führende Dentalmesse in Ö
- WID-Forum in Kooperation mit ZAFI & ZIV

Unbedingt reinschau'n: www.wid.dental

WID WIENER INTERNATIONALE DENTALAUSSTELLUNG

Rezeptpflichtgesetz-Novelle 2019 vom Nationalrat angenommen

Hartinger-Klein setzt sich für bessere und einfachere Ausstellung elektronischer Rezepte für Arzneimittel ein.



Sozialministerin Mag. Beate Hartinger-Klein

WIEN – „Mit der Gesetzesnovelle wurden im Nationalrat am 27. März wichtige Änderungen und Neuheiten festgelegt. Die Novelle schafft die Möglichkeit, die Unterschrift der

vorgestellt wurde. Die Bestimmungen haben zum Ziel, dass die Ausstellung elektronischer Rezepte in einem abgesicherten Netzwerk, welches gegenüber unbefugten Zugriffen nach dem Stand der Technik abgesichert ist, zu erleichtern. Durch Nutzung bereits bestehender Infrastruktur für die Übermittlung von Gesundheitsdaten kann vom Erfordernis einer qualifizierten elektronischen Signatur abgesehen werden. „Mit der Novellierung wird hier ein weiterer wichtiger Schritt im Zeitalter der Digitalisierung gesetzt“, so Gesundheitsministerin Hartinger-Klein.

Keine zusätzlichen Kosten

Durch die bestehende Verfügbarkeit des e-card-Systems würden keine zusätzlichen Kosten für den Arzt für die Nutzung dieses Systems entstehen. Zusatzkosten, die sich



Ärzte in einem gesicherten Netzwerk einfacher zu gestalten“, so die Bundesministerin, die zahlreiche Gespräche zur Optimierung des Gesetzes geführt hat.

Alle Fraktionen sprachen sich für die Novelle aus, die bereits im Februar dieses Jahres im Ministerrat

aus der Notwendigkeit einer qualifizierten elektronischen Signatur für die Ordinationen ergeben könnten, könnten vermieden werden. [DT](#)

Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Weil Patienten mit Parodontitis beides brauchen: Gründliche Plaque-Entfernung und überlegene antibakterielle Wirksamkeit¹



meridol® PARODONT EXPERT

- Reduziert Plaque um mehr als 50%²
- Bietet überlegene, lang anhaltende antibakterielle Wirksamkeit¹
- Hilft Plaque im Zeitraum zwischen den Zahnarztbesuchen zu kontrollieren³

Mehr Informationen unter www.cpgabaprofessional.de

¹ vs. Natriumbicarbonat enthaltende Technologie (1400 ppm F).
Müller-Breitenkamp F. et al. Poster präsentiert auf der DG PARO 2017 in Münster; P-35.
² nach 3 Monaten vs. Ausgangswert.
Lorenz K. et al. Poster präsentiert auf der DG PARO 2016 in Münster; P27.
³ Empfehlung für Parodontitis-Patienten – Zahnarztbesuch alle 3 Monate.



Signifikante Plaque-Reduktion

